TATZLWURM

DORF WERK STATT
MÜHLAU

Aktuelles und Geschichten aus Mühlau

Ausgabe 1/2020

100 JAHRE SÄNGERVEREINIGUNG MÜHLAU

Seite	2	Editorial
Seite	3 - 13	100 Jahre Sängervereinigung Mühlau
Seite	14 - 15	Die Rauchmühle hat geholfen !
Seite	16 - 19	Die Ritterschaft vom Heiligen Grab
Seite	20 - 22	Vermessungspyramide Mühlau
Seite	23 - 27	Kopf-Hand-Werk. Ausstellung Dr. Hans Nagiller
Seite	28 - 31	Mühlauer Dorfleben
Seite	32	Ansprechpartner / Termine

Liebe Leserinnen und Leser des „Tatzlwurms“
Liebe Mühlauerinnen und Mühlauer

Für einige Monate dominierten die Überschriften wie: Abgesagt, Verschoben, Quarantäne, Lockdown, Stillstand – Arbeitslosigkeit, Hilfspaket. Nach der unheimlichen Stille auf den Verkehrswegen und in den Städten regte sich wieder langsam das Leben, bis wir nun fast wieder auf „Normalbetrieb“ umgestellt haben. Was bleibt, sind der laute Ruf nach finanzieller Unterstützung sowie die vor Gerichten ausgetragenen Fragen der Zumutbarkeit der getroffenen Maßnahmen. Ob die Corona-Pandemie dazu führen wird, dass tatsächlich mehr auf regionale Produkte zugegriffen wird und vermehrt Arzneimittel wieder in Europa erzeugt werden, bleibt abzuwarten.

Nachdem auch in Mühlau das gemeinschaftliche Leben weitgehend zum Erliegen kam bildete sich schnell eine Plattform mit dem Drehpunkt „Pfarre Mühlau“ unter dem Motto Mühlau hilft. Die Landjugend, die Brauchtumsgruppe, DorfWerkStatt und zahlreiche private Bewohner signalisierten Ihre Bereitschaft zum Helfen. Die Angebote überstiegen bei weitem die Nachfrage nach Hilfe. Die Bücherei startete einen Zustellservice. Auf der Homepage der DorfWerkStatt haben wir versucht die im Jahresreigen üblicherweise stattfindenden, aber 2020 ausgefallenen Ereignisse mit Aufzeichnungen aus den Vorjahren aus dem Filmarchiv von Christoph Weingartner aufleben zu lassen.

In dieser Ausgabe des Tatzlwurm präsentieren sich die Mühlauer Sänger zu Ihrem 100. Bestandsjahr. In den 50er Jahren erschienen verschiedene Faschingszeitungen die von Sängerrunden herausgegeben wurden, so z.B. die noch heute existierende Höttinger Nudl. Der von den Mühlauer Sängern damals aufgelegte

erschien wenige Jahre. Sein Nachfolger, der aktuelle „Tatzlwurm“ der DorfWerkStatt Mühlau, ist nun seit gut zehn Jahren als Dorf/Stadtteilzeitung präsent. Mit dieser Ausgabe des „Tatzlwurm“ haben wir wieder Interessantes aus Mühlau zusammengetragen und hoffen auf weitere Unterlagen aus privaten Archiven.

Aktuelle Termine und Beiträge aus Mühlau sind auch auf unserer Homepage Mühlau.org zu finden.

In der aktuellen Situation wollen wir unsere langjährigen Unterstützer nicht um eine Werbeeinschaltung ersuchen. Den Platz dafür nutzen wir, um den historischen Hintergrund der dieses Jahr abgesagten Herz-Jesu-Prozession zu beleuchten:

Die Schützenkompanie Mühlau feiert traditionell am Herz Jesu Sonntag ihren Schützenjahrtag. An dem auch das Herz Jesu Lied kräftig angestimmt wird. Für 2020 musste die Herz Jesu Prozession abgesagt werden, die am Schützenjahrtag zu verleihenden Auszeichnung werden beim Gefallenengedenken im Herbst nachgeholt.

Geschichte des Herz-Jesu-Gelöbnis in Tirol

1705 entstand die erste Herz-Jesu-Bruderschaft bei den Ursulinen in Innbruck 1796 schlug der Stamser Abt Sebastian Stöckl vor, das Land dem „Herzen Jesu“ anzuvertrauen und so um besonderen göttlichen Beistand zu bitten. Der Vorschlag wurde mit großer Freude aufgenommen. Die Vertreter der Landstände legten für das ganze Land ein feierliches Gelöbnis ab, das Fest des Heiligsten Herzen Jesu alljährlich feierlich zu begehen. Bereits wenige Tage später wurde das Versprechen erstmals im Dom von Bozen eingelöst. Als Andreas Hofers Truppen dann in der Schlacht bei Spinges 1797 überraschend gegen die Franzosen und die Bayern siegten, wurde der Herz-Jesu-Sonntag zum hohen Feiertag. Der bis heute in Tirol weit verbreitete Brauch der Herz-Jesu-Feuer entstand mit dem Herz-Jesu-Gelöbnis, als die damals üblichen Sonnwendfeuer zunehmend im Sinne des Feiertages eine neue Interpretation erfuhren

Herz-Jesu-Lied

Auf zum Schwur, Tiroler Land, heb zum Himmel Herz und Hand! Was die Väter einst gelobt, da der Kriegssturm sie umtobt: Das geloben wir aufs Neue: Jesu Herz, dir ew´ge Treue! Das geloben wir aufs Neue: Jesu Herz, dir ew´ge Treue! Fest und stark zu unserm Gott stehen wir trotz Hohn und Spott; fest am Glauben halten wir, unsres Landes schönster Zier. Drum geloben wir aufs Neue: Jesu Herz, dir ew´ge Treue! Drum geloben wir aufs Neue: Jesu Herz, dir ew´ge Treue! Auf dem weiten Erdenrund gibt es keinen schönern Bund. Lästern uns die Feinde auch, Treue ist Tiroler Brauch. Drum geloben wir aufs Neue: Jesu Herz, dir ew´ge Treue! Drum geloben wir aufs Neue: Jesu Herz, dir ew´ge Treue!

Text Josef Seeber 1896. Melodie Ignaz Mitterer 1896.

Wir wünschen eine erholsame Urlaubszeit und hoffen auf einen weitgehenden „Normalbetrieb“ im kommenden Herbst

Impressum:

Herausgeber: DORF WERK STATT MÜHLAU, Schlossfeld 2, 6020 Innsbruck, Redaktionsleitung: Manfred Liebentritt
Fotonachweis: Bilder Sängervereinigung Mühlau von Reinhold Sigl - Texte von Josef Rudiferia
Ritterschaft von Hl. Grab, Rauchmühle, Dr. Hans Nagiller, Manfred Liebentritt
Fotos der Beiträge Vereine und Institutionen wurden von diesen zur Verfügung gestellt.
Grafische Gestaltung: dba communications, Innsbruck-Mühlau, Druck: pinxit, Absam, Auflage: 1.000 Stück
Bankverbindung: Raiffeisen-Landesbank Tirol AG - Konto: Dorf Werk Statt Mühlau, IBAN: AT58 3600 0000 0061 0121, BIC: RZTIAT22T2

Chronik der Sängervereinigung Mühlau

Im April 1920 sammelten sich junge Burschen um Ferdinand Csajka und gründeten einen Männergesangverein. Bald stellten sich musikalische Erfolge ein, und so konnten neben vielen Auftritten in der engeren Heimat die Landesgrenzen überschritten werden. Die in den folgenden Jahren durchgeführten Konzertreisen führten den Chor bis hin zur Nordsee.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gelang es dem heimgekehrten Franz Stengg mit viel Idealismus, den Gesangsverein wieder neu aufzubauen und vor allem die Jugend für die Erhaltung und Pflege des Volksliedes zu begeistern.

1958 konnte mit Franz Josef Sigmund ein Chorleiter engagiert werden, der für einen Volksliederchor geradezu geboren war. Seine 22-jährige Tätigkeit als musikalischer Leiter wurde von seinem Humor, seinem musikalischen „G'spür" und seinem Engagement bestimmt. Unter seiner Leitung entwickelte sich die SV Mühlau zum bekanntesten Interpreten des Tiroler Liedes im Volkston.

Zu einem Markstein in der Vereinsgeschichte gestaltete sich die im Jahr 1970 vom langjährigen Obmann Franz Stengg ausgerichtete Festwoche anlässlich der 50-Jahr-Feier. Die Krönung dieses grandiosen Sängerfestes war der abschließende kilometerlange Festumzug, der Tausende Sängerfreunde aus den benachbarten Ländern und aus Übersee vereinte.

Im Jahre 1973 übernahm Dankmar Kloneg die Funktion des Obmannes und seinem Bemühen ist es zu verdanken, dass die Mühlauer 1982 ein eigenes Vereinsheim beziehen konnten.

Der Mühlauer Sängerball, jahrzehntelang ein Schwerpunkt im Vereinsgeschehen galt vielfach als der gesellschaftliche Höhepunkt der Ballsaison in der Landeshauptstadt.

1980 übernahm der gebürtige Mühlauer Siegfried Singer die musikalische Leitung. Aufgrund seines Fachwissens

Sonnige Sängersprüche

Als **Franz Singer** nach einer „längeren" Singprobe erst in der Früh nach Hause kam, hatte sich seine Frau Lini Sorgen gemacht und ihn wie folgt empfangen: „Die ganze Nacht hab' i koa Aug' zua tun!" Er erwiderte schlagfertig: „Moanst du vielleicht i?"

führte er die Sänger weiter auf dem Weg zu hervorragenden Interpreten des alpenländischen Volksliedes. Neben der Pflege des überlieferten Tiroler Volksliedes war er immer wieder darauf bedacht, geistliche und anspruchsvolle weltliche Männerchorliteratur in die Programme mit einzubeziehen.

Die vorausplanende Vereinsführung durch den ab 1983 amtierenden Obmann Josef Rudiferia bot Gewähr dafür, dass die Sängervereinigung Mühlau das erfolgreiche Wirken fortsetzen konnte. Seine besonderen Anliegen waren die Aufnahme von jungen Sängern, die alljährlichen Herbstkonzerte sowie Konzertreisen nach Finnland und in die ehemalige DDR.

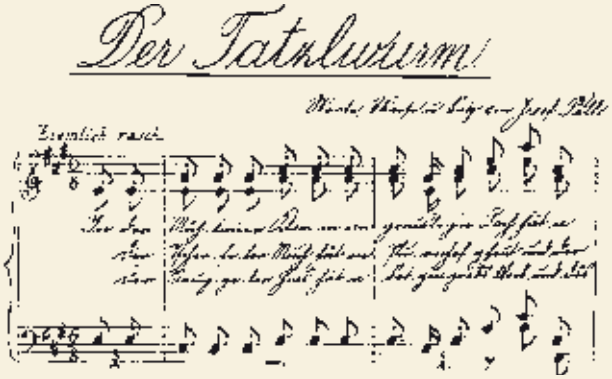
Im Jänner 2010 übernahm Chorleiter Viktor Schellhorn die musikalische Leitung der Sängervereinigung Mühlau. Seine umfassende musikalische Ausbildung in Klavier und Stimmbildung sowie Erfahrung als Leiter mehrerer Gesangsvereine, machten ihn zu einem Chorleiter mit fachlicher Kompetenz, der es verstand, das Repertoire hervorragend zu interpretieren, die Sänger zu motivieren und zu Höchstleistungen anzuspornen.

Mit Ende 2015 ging die musikalische Führung der Sängervereinigung Mühlau an Thorsten Weber über. Unter seiner Leitung konnten die Sänger beim Wertungssingen des Tiroler Sängerbundes aufzeigen, dass der Chor zu den führenden Männerchören Tirols zählt.

Mit seiner Chorleitertätigkeit ist ein deutlicher Schwenk der gesungenen Chorliteratur zu vermerken, wobei er doch versucht, das alpenländische Volkslied und das Lied im Tiroler Volkston nicht zu kurz kommen zu lassen.

Seit März 2019 ist Robert M. Hieger organisatorischer Leiter der Sängervereinigung Mühlau. Gemeinsam mit dem Vereinsausschuss wurden unter seiner Regie mit viel Engagement und Fleiß die Highlights und Veranstaltungen zum 100-Jahr-Jubiläum im heurigen 2020 geplant und zum Teil schon umgesetzt.

So hat die Sängervereinigung Mühlau, getreu ihrem Motto „Tirolerisch in Sitt‘ und Brauch, ist unser Lied und Jodler drauf“, nun durch Jahrzehnte wesentlich zur Pflege des überlieferten alpenländischen Volksliedes und des Liedes im Tiroler Volkston beigetragen.



Originalnoten von Prof. Josef Pöll (1874 – 1940)

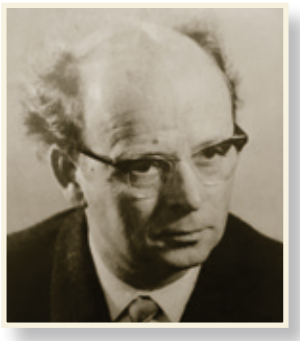
Die „heimliche Hymne“ der Mühlauer Sänger

Josef Pöll, Lehrer und Naturforscher, war ein anerkannter Spezialist der Veilchenforschung. Er kam an einem Sonntag des Jahres 1936 von einer seiner Naturkundewanderungen aus der Mühlauer Klamm und kehrte bei seinem Lehrerkollegen Johann Purner (Urgroßvater von Ehrenchorleiter Siegfried Singer) in Mühlau ein. Bei der folgenden Einladung zum Kaffee legte Pöll den eigentlichen Grund des Besuches auf den Tisch. Mir ist in der Klamm ein Gedicht über den Tatzlwurm eingefallen; lass‘ mich bitte auf deinem Klavier eine passende Melodie probieren!“

„Gell, Papa, der Mühlauer Tatzlwurm war a chinesischer Drachen?“
(so sieht es der Innsbrucker Karikaturist Gerd Sallaberger)

Chorleiter der Sängervereinigung Mühlau

Ferdinand Csajka
(1894 - 1954)
Chorleiter von 1920 bis 1929, wurde am 12. April 1894 in Hall in Tirol geboren. Er besuchte dort die Volksschule und schloss den zweiten Teil seiner Schulbildung in Bruneck ab. Hier beendete er auch das Studium der Harmonielehre und holte sich damit das Rüstzeug für sein musikalisches Wirken. Später führte ihn seine berufliche Laufbahn nach Mühlau bei Innsbruck.
Im Frühjahr 1920 versuchten in Mühlau einige junge Burschen, einen Männerchor zu gründen. Zur Realisierung dieses Vorhabens suchten sie einen Chorleiter und fanden in Ferdinand Csajka den geeigneten Mann. So wurde unter seiner Leitung am 8. April 1920 ein Gesangverein aus der Taufe gehoben. Kurz darauf entschloss sich Ferdinand Csajka den etwas groben männlichen Chorklang mit Frauenstimmen zu verfeinern. Doch die Zeit des gemischten Chores währte nicht lange. Nachdem sich Csajka als Autodidakt im „Jodeln“ geübt hatte, widmeten sich seine Sänger und er immer mehr der Pflege des Tiroler Volksliedes.
Ein Gespräch mit Prof. Josef Pöll endete mit der Anregung selbst ein Lied zu komponieren.
Schließlich erfolgte beim Konzert am 13. Oktober 1923 im Hotel Maria Theresia in Innsbruck mit sehr großem Erfolg die Uraufführung seiner ersten Komposition „Der Hahnbalz“.
In der Folge komponierte er über 50 Lieder im Volkston. Besonders seine letzten Jahre waren erfüllt von großer Schaffensfreude. Inmitten dieser kompositorisch aktiven Phase verstarb Ferdinand Csajka am 21. September 1954 in Innsbruck.
Nachfolger von Ferdinand Csajka war bis 1939 Karl Tonkress, der als Schüler des Mozarteums in Salzburg beachtliche Kenntnisse auf dem Gebiet der Musik und des Chorgesanges hatte. Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges übernahmen ab März 1946 Wilhelm Homolka, Hermann Tanzer 1949, Anton Rumer 1949, Willi Lösche bis Herbst 1951 und Otto Rädler bis 1957 die musikalische Leitung der Sängervereinigung Mühlau.



Franz Josef Sigmund
(1916 – 1985)
Chorleiter von 1958 bis April 1980, erweiterte das Repertoire der Sängervereinigung Mühlau durch Lieder seines Südtiroler Landsmannes Sepp Thaler, durch eigene Chorsätze geistlicher und weltlicher Tiroler Lieder und durch eine Vielzahl selbstverfasster Mundartlieder. Erstmals erklangen unter Ehrenchorleiter Franz Josef Sigmund auch Lieder aus verschiedenen Epochen der Musikgeschichte.

Siegfried Singer
(* 1947)
Chorleiter von April 1980 bis Jänner 2010. Er führte die Tradition und Pflege des echten Tiroler Volksliedes, des Liedes im Tiroler Volkston und des „gefälligen“ Kunstliedes erfolgreich fort. Aufgrund seiner umfassenden musikalischen Ausbildung führte er die Sängervereinigung Mühlau zur musikalischen Hochblüte.

Viktor Schellhorn
(* 1968)
Chorleiter von Jänner 2010 bis November 2015. Dank seiner großen fachlichen Kompetenz, verstand er es die Sänger zu motivieren und zu Höchstleistungen anzuspornen. Nach fast sechs Jahren erfolgreichen Wirkens beendete er seine Funktion wegen seiner beruflichen Veränderung zum Geschäftführer des Tiroler Sängerbundes.

Sonnige Sängersprüche

Sagt ein verärgerter Bass zum Chorleiter:
„Wenn du uns weiter so kritisierst,
singen wir so, wie du dirigierst!“

Thorsten Weber
(* 1971)
Chorleiter seit 27.11.2015

Mit Thorsten Weber begann eine neue Chorleiterära beim über die heimischen Grenzen hinaus bekannten Männerchor. Keine leichte Aufgabe für einen nicht in Tirol geborenen Chorleiter. „Aber mit Fachkompetenz, persönlichem Engagement und Liebe zum Volksliedgut werde ich die Sänger begeistern können“, so der neue Chorleiter.

Heitere Sängerstreiflichter

Im Jahr 1965 wurde die Sängervereinigung Mühlau eingeladen, den Vorabend der Bundespräsidentenwahl im Rathauskeller in Wien musikalisch zu gestalten. Es war als sicher anzunehmen, dass der Wiener Bürgermeister Franz Jonas der nächste Bundespräsident sein werde. Zufällig ergab es sich, dass Sänger **Franz Singer** im Pissoir neben dem neuen Bundespräsidenten zu stehen kam. Er sagte zu ihm schelmisch: „Gelln ’S, Herr Bundespräsident, im Klo sein mir alle die gleichen Brunzer!“ Franz Jonas konnte darauf hin nur „ja, ja“ sagen.

Sängervereinigung Mühlau in Jahrzehntschritten

Erste offizielle Aufnahme des am 8. April 1920 gegründeten Mühlauer Männerchores unter der Leitung von Ferdinand Csajka (sitzend 2. v. r.). Kurz darauf entschloss man, den groben männlichen Chorklang mit Frauenstimmen zu verfeinern. Doch die Zeit des gemischten Chores währte nicht lange, nur Midi Csajka (sitzend 2. v. l. – Schwester von Ferdinand Csajka) sang neun Jahre im 1. Tenor.

Im Sommer 1931 sangen die Mühlauer ihr erstes Konzert unter dem neuen Chorleiter Karl Tonkress (sitzend 3. v. l.) in Zell am Ziller. Nachdem auch noch mit dem jungen Viktor Kukla (mittlere Reihe 2. v. l.) ein virtuoser Jodler dem Gesangverein beigetreten war, erlebte der Männerchor wieder einen steilen musikalischen Aufstieg.

Vor dem See-Restaurant in St. Gilgen am Wolfgangsee im Sommer 1950 bei der ersten Konzertreise unter Chorleiter Willi Lösche (stehend 6. v. r.). Erstmals sangen die „heimgekehrten“ Sangesbrüder gemeinsam mit den neuen Mitgliedern. Es war der letzte Auftritt in kurzen Lederhosen und hellen Joppen.

Für den engagierten jungen Obmann Franz Stengg war es ein besonderes Anliegen, seine Sänger in neuer originaler Tracht aus dem oberen Inntal zu präsentieren. Die Stoffe für die Tracht wurden vom Chef der BAUR-Fabrik Dr. Ferruccio Foradori zur Verfügung gestellt, die Anfertigung erfolgte durch Sangesbruder Franz Singer.

Zur Wiedereröffnung des Tiroler Landestheaters wurden am 18. November 1967 als Premiere „DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG“ gegeben. Dabei wurden die Mühlauer Sänger eingeladen, den Landestheaterchor unter Chorleiter Ladislaus Földes (in Bildmitte) zu verstärken.

Sonnige Sängersprüche

Hallo **Robert**, ich habe gehört du bist jetzt beim Männergesangverein, als Tenor oder als Bass. Nein, als Ausrede …

In den 70er-Jahren organisierte der langjährige Tafelmeister Hansjörg Vettorazzi familiäre Nikolofeiern mit bis zu 30 begeisterten Sängerkindern. Sangesbruder Willi Zinner in der Rolle des Heiligen Nikolaus, beschenkte die aufmerksam lauschenden Sängerkinder mit vollem „Nikolosackerl“, gefüllt mit allerlei Leckerbissen und Naschwerk.

Den wohl nachhaltigsten Eindruck in der 100-jährigen Geschichte der Sängervereinigung hinterließ im August 1988 die Konzertreise quer durch die ehemalige DDR.
So viel Diskrepanz zwischen Sein und Schein wird nur verständlich, wenn man es direkt erlebt hat. Eine ganz besondere Überraschung war die Fahrt durch MÜHLAU, einer Ortschaft im heutigen Bezirk Chemnitz.

1984 wurde eine nur aus Sängern bestehende Hausmusik gegründet. Das Ensemble setzte sich zusammen aus Franz Josef Sigmund, Siegfried Singer (Violine), Dankmar Kloneg, Hartl Steiger (Gitarre), Gerhard Singer (Zither), Josef Rudiferia (Kontrabass), Michael Culetto (nicht im Bild), Hansjörg Vettorazzi (Flöte) und Wolfgang Zach (Klarinette).

2007 präsentieren sich die Sänger vor der wunderschönen Kulisse der noch verschneiten Nordkette in ihrer schmucken Tracht.

Gipfeltreffen der EUSALP, ein Verbund von 48 Regionen in sieben Ländern mit einer Gesamtbevölkerung von rund 70 Millionen Menschen, bei dem die Europäische Präsidentschaft durch die Bayrischen Staatsministerinnen Beate Merk und Ulrike Scharf (im Bild Mitte) an den Landeshauptmann von Tirol auf der Königsalm in Bayern im Jahr 2017 übergeben wurde.

Begleitet wurde die Delegation von den Mühlauer Sängern, einer Bläsergruppe und einer „Goaßlschnöllerguppe“ aus Tegernsee. Den teilnehmern und den begleitenden Kamerateams wurde eine großartige Stimmung und schöne Bilder geboten. Sichtlich stolz war der Präsident des Tiroler Sängerbundes, LH Günther Platter, auf den Ohrenschmaus der Mühlauer unter der Leitung des Landeschorleiters Thorsten Weber.

Heitere Sängerstreiflichter

Sänger **Willi Schlögl** zog bei einer nächtlichen Zugfahrt von Schwaz nach Innsbruck irrtümlich die Notbremse. Er wurde zur Polizeiinspektion am Innsbrucker Hauptbahnhof gebracht. Dort hatte zufällig der Leiter der „Polizeisängerrunde“ Hubert Wopfner Dienst. Ein Polizist forderte Willi Schlögl auf, sich zu legitimieren. Dieser hatte keinen Ausweis bei sich und zog das kleine rote Liederbüchl der Sängervereinigung Mühlau aus der Rocktasche. Dies beobachtete Hubert Wopfner, und sagte zum ermittelnden Beamten:

„Lasst'n laff'n – es isch a Sänger!“

Sängervereinigung Mühlau, Oktober 2019

Sonnige Sängersprüche

Gassler Toni – ein heiterer, überaus schlagfertiger Mühlauer Sänger – zitierte einmal:
„Mei' Frau isch die Martha, mei' Tochter isch's Marthale und i bin der Märtyrer"?
(beide Frauen hießen tatsächlich Martha)

Anlässlich der Konzertvorbereitung im Wallfahrtskloster Maria Waldrast durften die Sänger ihr neues Outfit präsentieren, das für einen Almeinsatz mit festem Schuhwerk bestens geeignet sein sollte. Der erste Auftritt wird wohl im Rahmen der Uraufführung der Mühlauer Festmesse sein, die Siegfried Singer für das 100-jährige Jubiläumfest für gemischten Chor mit Bläserbegleitung geschrieben hat.

Der Schritt in das nächste Jahrhundert!

Bei meiner Wahl zum Obmann der Sängervereinigung Mühlau war mir bereits klar, dass die Mühlauer Sänger in ihrem 99. Bestandsjahr nicht mit den sonst üblichen Feierlichkeiten ins neue Vereinsjahrhundert geführt werden dürfen. Das Jubiläum soll einerseits dem Publikum außergewöhnliche Konzerte und Gesangshöhepunkte bieten und andererseits die Mühlauer Sängervereinigung in eine neue Ära führen.

Eines der Highlights sollte das „100-Männer-Konzert" sein, das leider durch die Corona-Pandemie vorerst abgesagt und erst im nächsten Jahr hoffentlich durchgeführt werden darf. In diesem Rahmen werden dem Publikum besondere gesangliche Leckerbissen geboten. Darüber hinaus haben Gastsänger die Möglichkeit persönlich diese einzigartige Bühne zu betreten und in einem großen Männerchor mitzusingen. Denn: „Männerchor-Singen ist cool." Den Beweis dazu möchten wir im „verlängerten" Jubiläumsjahr bringen. Überzeugen Sie sich einfach selbst davon. Seien Sie unser Gast im Publikum oder bewerben Sie sich gleich als Gastsänger im nächsten Jahr!

Die Mühlauer Sänger werden auch in Zukunft ein Garant für die Pflege des traditionellen Tiroler Liedguts sein. Zusätzlich werden aber auch Lieder anderer Stilrichtungen und verschiedener Epochen das Repertoire erweitern und den Chorgesang beflügeln. „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche!" Im Sinne dieses Zitats wünsche ich der Sängervereinigung Mühlau eine feurige Zukunft und eine erfolgreiche Fortführung der Tradition.

Obmann Robert M. Hieger und Chorleiter Thorsten Weber präsentieren mit Stolz die neue CD, die anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Sängervereinigung Mühlau produziert wurde.

Jugendensemble der Mühlauer Sänger

Das Kinderchorprojekt der SV Mühlau wurde im Jahr 2014 ins Leben gerufen und verfolgte von Beginn an das Ziel, alle begeisterten Sängerinnen und Sänger ab dem Volksschulalter mittels einer interessanten Mischung aus Gesang und Stimmbildung, Bewegung, Rhythmus- und Gehörschulung lustvoll an das chorische Singen heranzuführen. Der Fokus dieser Form von Kinderchorarbeit ist, Kindern mit ihren individuellen Begabungen und Stärken auf einem musikalischen Lernweg zu begleiten, wo sich emotionale Ausdruckskraft, Kommunikationsfreude und musikalisches Tun sinngebend verbinden.

Der inzwischen gereifte ensembleähnliche Jugendchor besteht aktuell aus elf sehr engagierten Mädchen und Buben im Alter zwischen 12 und 15 Jahren, die in gemischten Stimmen ein breites Spektrum an Musik-Genres, beginnend vom Volkslied, über geistliche und weltliche Stücke bis hin zur Popmusik und zum Musical abdecken.

Die Probenarbeit findet jeweils am Freitag von 18.00 bis 19.30 Uhr in der Volksschule Mühlau statt. Kinderchorleiterin ist Nina Redlich, eine kinderchorerfahrene Musikpädagogin und Vorstandsmitglied des Tiroler Sängerbundes. Die Mitglieder des Jugendchores freuen sich über weitere interessierte junge Sängerinnen und Sänger.

Kontakt: ninaredlich@gmx.de

Geburtstagsfeier im Bierstindl

Wenige Tage vor dem Betretungsverbot der Gaststätten durch die Coronapandemie fand die interne Geburtstagsfeier der Sängervereinigung Mühlau anlässlich ihres 100. Geburtstages im großen Festsaal des Gasthofes Bierstindl in Innsbruck statt. Neben den Sängerfrauen waren auch viele Gönner und Freunde der Mühlauer geladen und feierten das würdige Jubiläumsfest gemeinsam bei Speis und Trank. Eine Gelegenheit, nicht nur fleißige Sänger zu ehren, sondern auch den Frauen für die stete, wohlwollende Unterstützung ihrer Männer zu danken. Eine besondere Ehrung gab es seitens des Tiroler Sängerbundes durch Obmann-Stellvertreter Hermann Eiter an den Ehrenobmann der Sängervereinigung Mühlau Josef Rudiferia mit der Verleihung des Ehrenzeichens Oswald von Wolkenstein in Silber. Auch Ehrenmitgliedschaften wurden vergeben: Bernd Eibl, Franz Krismer, Gerhard Singer und Wolfgang Zach erhielten durch den Obmann Robert M. Hieger für ihre langjährigen, besonderen Verdienste für den Verein diese außergewöhnliche Auszeichnung. Auch Gönner und Freunde kamen durch die Moderatorin Waltraud Kiechl zu Wort, die durch die vielen, kurzweiligen Highlights des Abends führte. Besonders erwähnen darf man an dieser Stelle Landesrätin DI Gabi Fischer, Dr. Thomas Pühringer - Vorstandsmitglied der IKB, Hubert Holzbaur, Manfred Liebentritt als Vertreter der anwesenden Vereine, Mag. Raimund Eberharter, Fritz Dinkhauser, Mag. Wolfram Rosenberger - Leiter der Musikschule Innsbruck und Dr. Georg Thaler.

Heitere Sängerstreiflichter

Beim Hochzeitsgottesdienst von **Bertl Hieger** und seiner Sigrid war der Innenraum der Mühlauer Kirche wegen Renovierungsarbeiten der Deckengemälde komplett eingerüstet. Die Sänger schauten von der Empore durch das Gerüst zum Hochaltar. Eibl Bernd bemerkte halblaut:
„Hoffentlich fallt nit in Jesum ‘s G’rüst um!“

Die erfreuten Gratulanten und die neuen Ehrenmitglieder von links: Obmann Robert M. Hieger, Ehrenobmann Josef Rudiferia, Wolfgang Zach, Franz Krismer, Gerhard Singer und Bernd Eibl, Ehrenmitglied Hansjörg Vettorazzi, Ehrenchorleiter Siegfried Singer und Landeschorleiter Thorsten Weber. Fotos von Reinhold Siegl

Die geplanten Veranstaltungen, wie die Uraufführung der Mühlauer Festmesse, die für das Jubiläum vom langjährigen Ehrenchorleiter Siegfried Singer komponiert wurde und auf der Arzler Alm aufgeführt werden sollte, sowie das 100-Männer-Konzert im Congress Innsbruck, mit verschiedenen Chören aus dem Ausland mussten leider abgesagt und auf das kommende Jahr verschoben werden. „Das geplante Jubiläumskonzert am 21. November 2020 im Haus der Musik Innsbruck steht aber noch am Proben- und Veranstaltungskalender“, so Obmann Robert M. Hieger.

Ehrenchorleiter Siegfried Singer hat für das Jubiläumsjahr eine Festmesse komponiert die erst im kommenden Jahr auf einer Alm im Raum Innsbruck uraufgeführt wird. Die Messe ist für gemischten Chor und Bläserbegleitung geschrieben. Die Mühlauer Sänger werden gemeinsam mit vielen Sängerinnen und Sängern aus Mühlau und Umgebung die Mühlauer Festmesse erstmals zum Erklingen bringen.

Jakob Kretz hat natürlich die TT-Beilage mit Interesse gelesen, um viel über seinen neuen Verein zu erfahren. Wenn auch Sie mehr über die „Mühlauer“ wissen wollen, dann rufen Sie Obmann Robert M. Hieger unter der Telefonnummer 0664/3381469 an. Er wird Ihnen gerne diese Beilage kostenlos zusenden.

Komm`sing mit

und genieße die Freude am Singen in einem der bekanntesten Männerchöre Tirols. Mit September 2020 – jeweils Freitag um 20.00 Uhr – beginnen wieder die Proben in der Volksschule Mühlau.
Weitere Informationen findest du unter
www.muehlauer-saenger.at

Die Rauchmühle hat geholfen!

Mit dem Überfall auf Polen begann am 1. September 1939 der 2. Weltkrieg

Schon zu Kriegsbeginn wurden die Lebensmittel streng rationiert. Fleisch, Fett und Milch gab es sehr beschränkt. Kaffee, Tee, Schokolade und Süßwaren verschwanden aus den Regalen.

Die Mühlen waren sehr gefordert. Sie mussten dunkles Mehl herstellen, damit die Bäcker nur dunkles Brot backen konnten. Freier Einkauf von Getreide war ihnen nicht mehr möglich. Für jedes Monat erhielten sie ein Kontingent Getreide zugewiesen.

Die ersten 3 Jahre des Krieges verliefen in Tirol ruhig. Die Kriegshandlungen fanden in den von der Wehrmacht überfallenen Gebieten statt. Die Luftangriffe aus England trafen nur den Westen Deutschlands.

Ab September 1943 änderte sich die Lage in Tirol dramatisch. Nach der Landung der Amerikaner in Süditalien errichteten sie dort eine Basis für ihre 4 motorigen Bomber,- die „fliegenden Festungen“. Die Brennerbahn war das wichtigste Ziel der Luftangriffe.

Robert Rauch, damals Chef der Rauchmühle hatte tiefe Sorgen, denn bei einem Luftangriff auf die Eisenbrücke bestand größte Gefahr, dass die Mühle - sie versorgte drei Viertel des Landes mit Mehl - zerstört würde. Er entschied rasch: Nur ein Ersatzbetrieb an einem sicheren Ort konnte die Versorgung des Landes sichern; und sofort begann die Suche nach einem Standort. Ein stillgelegtes Zementwerk in Kirchbichl schien geeignet. Dort gab es Stockwerke für die Maschinen und Silozellen zur Lagerung von Getreide.

Die Errichtung der Notmühle war schwierig, denn es fehlten Maschinen und Leute. Im Inland gab es nur Kriegsproduktion. Mühsam konnten Maschinen aus Italien beschafft werden. Beim Transport der Maschinen geriet der Zug in Italien in einen Fliegerangriff. Hans Rauch, der zu dieser Zeit bei der Wehrmacht war, wurde frei gestellt, um in Italien die verstreuten Waggons zu suchen. Es gelang ihm sie zu finden, aus den Trümmern die Maschinen zu bergen und sie nach Kirchbichl zu bringen. Pensionierte Handwerker und fremde Helfer montierten dort die Notmühle. Der Silo in Kirchbichl war betriebsbereit und konnte 1944 befüllt werden.

Tiefe Sorge bereitete Robert Rauch auch die Versorgung der Mühle in Innsbruck, denn aus Tirol kam kein Getreide. Nur aus Bayern wurde von der Reichsstelle Getreide in monatlichen Kontingenten zugeteilt.

Ab 1944 nahmen die Luftangriffe zu. Die Lieferungen des Getreides von Bayern wurden immer schwieriger. Robert Rauch bemühte sich um ein Vorratslager in Innsbruck, um bei einem Ausfall der Bahn die Versorgung zu sichern. Mehrmals sprach er bei Gauleiter Franz Hofer vor, erhielt dort aber keine Hilfe.

Anfang Mai 1945 ging der 2. Weltkrieg nach 5 ½ Jahren

Dipl. Ing. Robert Rauch (1895 - 1961)

zu Ende. In Innsbruck blieben die Mühle und die Eisenbahnbrücke unversehrt. Die Luftangriffe richteten sich auf die Brücke in Brixlegg. In Kirchbichl war die Notmühle fast fertig. Die Silozellen waren gefüllt und betriebsbereit.

Die Versorgung des Landes mit Mehl war, wie von Robert Rauch befürchtet, katastrophal. Die letzten Lieferungen aus Bayern erreichten Innsbruck nicht mehr, und die Mühle war ohne Getreide. Die Bäcker konnten nicht beliefert werden. Die Grenze zu Bayern war geschlossen. Der einzige Vorrat im Land war das für die Notmühle in Kirchbichl vorsorglich eingelagerte Getreide. Robert Rauch suchte Kontakte zu den Amerikanern, die Anfang Mai das Land besetzten. Anders als wenige Wochen zuvor bei Gauleiter Hofer fand er dort Gehör. Er schilderte die Notlage und erreichte, dass Lastwagen der US- Army 1000 Tonnen Getreide von Kirchbichl nach Innsbruck brachten.
Das auf Initiative der Rauchmühle errichtete Lager in Kirchbichl hat kräftig geholfen, die Not der ersten Nachkriegszeit zu lindern. Im Land Tirol fand die Leistung der Rauchmühle ein hohe Anerkennung. Das Land ehrte Robert Rauch mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol.

Autor Anton Rauch

Notmühle in Kirchbichl

Ritterschaft um 1890 stehend von links: Rodeneck, Aufenstein, Vogelweide, Wolfsverg, Schattenburg, Freundsberg, Sonnenburg, Fischenbrunn, Wasserburg, sitzend von links: Eggenstein, Felsenstein, Mos. Josef Mair, Adlerhorst, Montfort, Süffingen.

Ritterschaft vom Heiligen Grab Frundsperg zue Oeniponte

Ein Schlussstrich nach 151 Jahren

Pater Georg Gatt
(1843 - 1924)

Bei den Fronleichnamsprozessionen in Mühlau nehmen 3 Männer mit Standarte in grünen Umhängen und schwarzem Barett teil. Des öfteren hört man die Frage: Wer sind denn „die“ ??

„Die“ sind die Mitglieder der Ritterschaft vom Heiligen Grab im Ansitz Grabenstein (Sternbachschlössl, Sternbachplatz 2), die 1971 dort auf Vermittlung unseres Pfarrers von Mühlau Hw. Geistl. Rat Franz Hosp (Burgprior der Ritter als Franz von Vilsegg) ihre Unterkunft – in der Sprache der Ritter: „Burg“, gefunden haben. Damals bekannte Mühlauer wie Pfarrer Hosp, Schützenhauptmann Alois Tunner, die Mühlauer Legende Ferdinand Erhart, August Kahrer u.a. waren in dieser Zeit Mitglieder der Ritter. Im heutigen Rittersaal war zuvor ein Tapeziererbetrieb eingemietet. Bei der Renovierung kam ein gotisches „Harnischfresko“ zu Tage, welches im Auftrag des Denkmalamtes von Luis Höfer renoviert wurde.

Gründung und Namen

Gründer der Ritterschaft war Simon Kahr, Schlossermeister, der mit seinen Freunden Johann Zangerle, Johann Martha und Dr. med. Alois Fasser den Verein „Die Zunft“ mit dem Zweck zur Pflege der Freundschaft anmeldete. Die weiteren Namen waren: „Ritterschaft, Sektion Blume“ und schließlich nach dem weiteren Vereinszweck des Sammelns von Spenden für das Heilige Land: „Ritterschaft vom Heiligen Grab “ Der Tiroler Missionar und Franziskanerpater Georg Gatt aus Gries a. Brenner kam mit der Ritterschaft in Kontakt, war 1872/73 Vizerektor des österr. Hospizes in Jerusalem und gründete in Gaza eine Missionsstation und eine kath. Pfarre für die damals sehr arme Bevölkerung. Alle Geld- und Sachspenden gingen nach Gaza. 1881 kam Pater Gatt in die Heimat, besuchte seine „Ritter“ und überbrachte die Erlaubnis des Patriarchen von Jerusalem, Vinzenz Braco, zur Führung des Namens „Ritterschaft vom Heiligen Grab“. Mit Handschreiben (datiert vom 31. Dez. 1881) übermittelte der Patriarch der Ritterschaft in lateinischer Sprache seinen Segensgruß.

Die Großmeister der Ritterschaft vom Heiligen Grab

Simonius v. Freundsberg
(1869 - 1909)

Franz v.d. Vogelweide
(1909 - 1919)

Hans v. Sonnenburg
(1919 - 1949)

August v. Falkenstein
(1949 - 1977)

Helmuth v. Wolkenstein
(1977 - 2001)

Wolf v. Aggstein
(2005 - 2009)

Markus Herr auf Kronmetz
2001 - 2005 und 2009 bis heute

Besonderer Einsatz für das „Heilige Land“

Konnte die Mission jährlich mit 100 bis 200 Kronen rechnen, flossen in den Jahren 1881 bis 1889 zusätzlich 1265 Franc nach Gaza. Dazu kam der außerordentliche persönliche Einsatz einiger Mitglieder: In den Jahren 1886/87 erwarb Johannes v. Eggenstein (Johann Martha) in Gaza ein Stück Land und überließ es den palästinensischen Bauern zur Besiedelung und Bearbeitung. Der Patriarch von Jerusalem verlieh im dafür den Grabesorden II. Klasse: eine besondere Auszeichnung. Josefus von Wolfsberg (Malermeister Josef Berchtold) unternahm 1889/90 eine Pilgerreise ins Heilige Land. Bei dieser Gelegenheit restaurierte er die Missionskirche in Gaza. Simonius von Freundsberg, dem Gründer der Ritterschaft, verlieh der Patriarch von Jerusalem Se. Em. Ludovicus Piavi für die Verdienste um die Mission den Orden vom Heiligen Grab mit Krone, er war damit wirklicher Ritter vom Heiligen Grab.

Im Ansitz Grabenstein zu Mühlau wurde eine eigene „Burg“ gebaut, die 1971 von Burgprior Franz von Vilsegg (Pfarrer Franz Hosp) geweiht wurde. Ein besonderes Kleinod, ein gotisches „Harnischfresko“, wurde bei den Renovierungsarbeiten entdeckt und restauriert.

Ins 20. Jahrhundert

1923 wurde der Name auf „Ritterschaft vom Heiligen Grab auf Freundsberg zue Oeniponte“ ergänzt.

1941 erfolgte auf Erlass der Behörde die Auflösung des Bundes. Unregelmäßige geheime Treffen folgten. Nach dem Krieg starteten die Ritter ihren Neuanfang am 18. Oktober 1947.

1969 waren „240 Recken, Burgfrauen und Gäste zum großen Festkapitel angesprengt“, das die „Ritter vom Hl. Grab“ anlässlich ihres 100 jährigen Bestandsfestes vom 11. bis zum 14. September im Innsbrucker Stadtsaal groß feierten. 1971 erfolgte die Übersiedlung nach Mühlau, der „Bund“ blühte auf, zahlreiche neue Mitglieder traten ein.

Am 17.10.1987 startete die lange vorbereitete Pilgerfahrt ins Heilige Land mit 28 „Recken und Burgfrauen“ zu einer unvergesslichen Reise, die noch lange Jahre im Gespräch war.

Das 125 Jahr Jubiläum wurde am 25. und 26. Juni 1994 wieder im Stadtsaal von Innsbruck gefeiert. In seinem Grußwort im „Herold“ zum 125. Gründungsfest schreibt der damalige Bürgermeister von Innsbruck, Romuald Niescher: *„In einer Zeit, in der Tradition und Überliefertes mehr und mehr an Bedeutung verlieren, setzt die Ritterschaft ein Zeichen. Humanität und Einsatz für den Mitmenschen, Werte, die heute immer seltener werden, bestimmen ihr Werk. Ob die Ordensritter durch Spenden das Heilige Grab in Jerusalem und die Missionsstation in Ghaza unterstützen oder in der eigenen Heimat notleidenden Mitmenschen durch Spenden helfen, ihr Dienst war und ist stets freiwillig und vom Geist der Ritterschaft bestimmt. So verwundert es nicht, dass die ritterlichen Ideale die Grundlage für einen harmonischen Freundeskreis bilden, der auch heute noch die Familien und „Profanis“ einschließt.“*

Zum 150. Gründungsjahr 2019 erschien eine umfangreiche Festschrift, in der der Bürgermeister der Stadt Innsbruck, Georg Willi, für das wohltätige Wirken dankt, das nicht durch aufwändige Veranstaltungen oder medialen Rummel, sondern im Stillen und zweckorientiert verborgene Not erkennt und lindert.

Foto links: Eine Abordnung der Ritterschaft bei der Mühlauer Fronleichnamsprozession

Foto rechts: Die Standarte der Ritterschaft vom Heiligen Grab

Gruppenbild der Mitglieder 2019

Der Leitgedanke zur Symbolik des Bundeswappens:

Das blaue Feld zeigt die unverbrüchliche ritterliche Treue zur Gemeinschaft. Die Biene mit dem Korb versinnbildlicht den Fleiß der Gemeinschaft zu arbeiten. (Diese natürlichen Anlagen bestimmen zum großen Teil das Klima des Zusammenlebens). Das Weiß des mittleren Feldes mit dem Kreuz weist auf die universelle Kraft des Christentums und auf unsere christliche Weltanschauung hin. Wie es nun sinnlos ist, das Rad der Geschichte aufhalten zu wollen, so sinnvoll und geboten ist es andererseits den Ablauf des Rades auf die Bahn der Vernunft und des Friedens zu bringen. Niemand soll für diese Verantwortung besser gerüstet sein als ein Christ, der von vornherein aus seinem Gottesglauben Sinn und Recht sucht.

Das untere rote Feld ist mit einem Becher geschmückt. Eines Menschen Freund zu sein ist ein Geschenk. Im Miteinandersein brauchen wir den anderen. Wenn diese „Sich öffnen“ gegenseitig spürbar wird in einem Kreis von Gleichgesinnten, dann dürfen wir aus dem Kelch der Freundschaft trinken, Frohsinn spüren und das rote Feld der umfassenden Liebe – Caritas – beginnt zu leuchten. Bis heute gilt für die Ritterschaft vom Heiligen Grab auf Frundsperg zue Oeniponte: Vaterlandsliebe, Bewahrung unseres Glaubens, Pflege wahrer, echter Freundschaft, mildtätige Anteilnahme an jedem Unglück, insbesondere der Ordens-, Bundesmitglieder, milde Gaben für das Heilige Land unter Ihrem Wahlspruch:

Zum Schutz die Hand dem heil´gen Land

Nach langen Diskussionen und vergeblichen Versuchen neue Mitglieder für die Idee zu begeistern (und keiner Aussicht auf ein erfolgreiches Konzept in die Zukunft), reifte der Entschluss, mit Mitte des Jahres 2020 im 151. Bestandsjahr den Verein aufzulösen und die Tore für immer zu schließen. Mittels Freibrief wird den Mitgliedern in persönlicher Entscheidung ermöglicht sich anderen Ritterschaften anzuschließen. Eine Fusion mit anderen war nie Thema, ein Comturei in Diskussion.

Die Ritterschaft vom Heiligen Grab hat ohne viel Aufheben und Medienpräsenz ihr Wirken in den Dienst der Mitmenschen gestellt. Ein Stein im bunten Bild der Hilfe und Gemeinschaft wird in Zukunft fehlen. Den Mitgliedern wünschen wir alles Gute auf ihrem weiteren Weg.

Vermessungspyramide Mühlau
Unbeachtetes Kleinod der Vermessungsgeschichte Österreichs

Im Bereich Hallerstraße in der Nähe des Autohandels Plank, befindet sich mitten im Gewerbegebiet Mühlau ein Denkmal, dessen Hintergrund kaum jemand kennt.

Vermessungspyramide an der Hallerstraße

Dieses Denkmal erinnert an den westlichsten Punkt der „Haller Grundlinie“, welche gemeinsam mit dem südlichen Pfarrturm des Domes St. Jakob eine wichtige Rolle bei Erstellung des Österreichischen Grundkatasters gemäß kaiserlichen Patent von 1817 spielte. In Hall in Tirol befindet sich ein sehr ähnliches Denkmal, welches den östlichsten Punkt der „Haller Basislinie“ darstellt.
Anlässlich der Erstellung des österreichischen Grundkatasters für die in Tirol und Vorarlberg durchgeführte Detailvermessung wurde der südliche Pfarrturm des Domes St. Jakob in Innsbruck als „Koordinatenursprung der K.K. Katastralvermessung für Tirol und Vorarlberg 1855 – 1861“ gewählt.

Am Innsbrucker Dom befindet sich heute noch eine Gedenktafel, welche auf die besondere Stellung des Innsbrucker Doms in der Vermessungsgeschichte Österreichs hinweist.

Auf der Tafel werden die Koordinaten noch in einem alten, nicht mehr in Verwendung befindlichen, System bezeichnet:

**Geographische Länge 29°03‘39.57,
östlich v. Ferro
Geographische Breite 47°16‘11.27,
nördlich des Äquators**

Als Nullmeridian wurde für die damalige Donaumonarchie jener von Ferro (auf den Kanarischen Inseln) angenommen. Durch ein internationales Abkommen gilt seit 1911 als Nullmeridian der von Greenwich (London), welcher in der heutigen Zeit standardmäßig zum Beispiel zur Positionsbestimmung in Navigationsgeräten oder in Onlinekartensystemen (z.B. Google Maps) verwendet wird.
Der Innsbrucker Dom und die Haller Grundlinie (Linie Mühlau – Hall) bildeten das „erste Dreieck“, auf dessen Grundlage das trigonometrische Vermessungsnetz über ganz Tirol und Vorarlberg aufgespannt wurde.
Trigonometrische Vermessungsnetze (Aufteilen einer Fläche in Dreiecke und deren Ausmessung) waren in Europa in fast allen Staaten im 18. und 19. Jahrhundert etabliert. Österreich war in diesem Bereich technologischer Vorreiter und Vorbild.
Die Methode wurde vermutlich schon um 800 von arabischen Astronomen für die Bestimmung der Erdfigur erprobt.

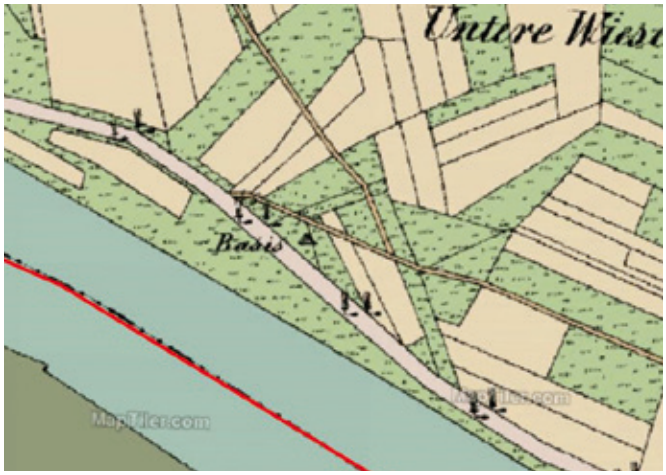
Datenquellen (Kartenmaterial): „Land Tirol - data.tirol.gv.at, BEV - bev.gv.at und Tiroler Landesarchiv“

Da die Erstellung dieses Planwerkes in die Regentschaft von Kaiser Franz Joseph fällt, wird der damals erhobene Kataster „Franziszeischer Kataster“ genannt.

Eine anschauliche Ansicht der Bebauung in den letzten 150 Jahren bietet die Gegenüberstellung der untenstehenden Aufnahmen. In der linken Karte ist die Mühlauer Basis als kleine Pyramide dargestellt.

Nutzung und Bedeutung des Franziszeischen Katasters in der heutigen Zeit:

Das oben beschriebene Koordinatensystem für Tirol und Vorarlberg spielt in der heutigen Zeit für den Grundstückskataster keine Rolle mehr. Es wurde Anfang des 20. Jahrhunderts durch das „Gauß-Krüger-System“ abgelöst.
Die im 19. Jahrhundert detailliert erhobenen Grundstücke waren jedoch die Grundlage für die vollständige Digitalisierung des aktuellen Grundstückskatasters für das gesamte Bundesgebiet. Durch diese Maßnahme ist es heute ohne Probleme möglich, Grundstücke zum Beispiel im TIRIS (Tiroler Raumordnungssystem) zu suchen und in einer Onlinekarte darzustellen. Auch in der Gefahrenzonenplanung wird dieses historische Planwerk zum Beispiel von der Wildbach- und Lawinenverbauung als wertvolle Quelle verwendet. Angaben in Berichten von historischen Lawinenereignissen können durch einen Blick in das alte Planwerk geprüft und lokalisiert werden. So können Ergebnisse von modernen Lawinensimulationsmodellen verifiziert werden. Weitere aktuelle Nutzungsmöglichkeiten findet man bei der Beantwortung von ökologischen Fragen und natürlich in der historischen und archäologischen Forschung. Dass Österreich über sehr gut dokumentierte Grundstücksbesitzverhältnisse verfügt, ist keine Selbstverständlichkeit und gilt im Vergleich mit anderen Ländern als „Standortvorteil“ für die Ansiedlung von Firmen und die rasche Durchführung von Bauprojekten. An diesem Beispiel sieht man sehr gut, dass große Projekte der Vergangenheit nach über 150 Jahren in einem ganz anderen zeitlichen Kontext weiterhin einen großen Nutzen haben.



Mühlauer Basis: links Franziseischer Kataster (1855) rechts aktuelles Luftbild (2016)

Erinnerungstafel auf der Vermessungspyramide der Haller Basis

Haller Basis

Weiterführende Hinweise:

Interessante Einblicke in die Welt der historischen Kartographie geben die Historischen Karten, die auf der Homepage des Landes Tirol unter: „https://hik.tirol.gv.at/?basemap=bm0&category=Detailkarten_georef“ abzurufen sind.
Wir wünschen viel Vergnügen beim Schmökern in der Vergangenheit.

Sammelband, welche aktuelle Nutzungsmöglichkeiten des Franziszeischen Kastasters beschreibt:
https://www.egger-gis.at/book-shop/

Manfred Egger aus Arzl beschäftigt sich mit geographischen Daten und hier im speziellen auch mit historischen Luftbildern des Landes Tirol und hat uns auf die „Mühlauer Basis“ der Franziszeischen Katastralvermessung aufmerksam gemacht. Wir danken für seine für diesen Beitrag zur Verfügung gestellten Unterlagen. Seine Kontaktadresse für Anfragen lautet. Tel.: +43 - (0)699 – 81372857
Web: https://egger-gis.at; mail: manfred@egger-gis.at

Stellung des Franziszeischen Katasters bei den historischen Planwerken in Tirol:

Zu Zeiten der österreichisch-ungarischen Monarchie wurden mehrere Landesaufnahmen gestartet: Die erste wurde unter der Regentschaft Maria Theresia begonnen und unter Kaiser Joseph II. beendet. Diese Erste oder Josephinische Landesaufnahme (1764–87, Maßstab 1:28.880) erfasste die meisten, aber nicht alle der österreichischen Erbländer und ihr lag keine einheitliche Triangulation zugrunde. In Tirol war bereits durch Peter Anich und Blasius Hueber eine staatlich beauftragte Landesaufnahme vorgenommen worden. Es lag das 1774 publizierte Kartenwerk „Atlas Tyrolensis“ vor (Maßstab 1:103.800). Tirol genoss den Vorteil unter den ersten Kronländern zu sein, die von dieser Landesaufnahme erfasst wurden.
Die Zweite oder Franziszeische Landesaufnahme (1806–69, Maßstab 1:28.800) sowie die Franziszeische Katastralvermessung (1817–61, Maßstab 1:2.880) teilte das Schicksal der Ersten Landesaufnahme: Sie wurde unvollendet abgebrochen. Die Franziszeische Katastralvermessung wurde in Tirol erst sehr spät (1855 bis 1861) durchgeführt.
1869 ordnete Kaiser Franz Joseph eine neue Landesaufnahme an, die als Dritte Landesaufnahme gezählt oder als Franzisko-Josephinische Landesaufnahme (1869–87, Maßstab 1:25.000) bezeichnet wird. Deren deklariertes Ziel war es, für die Monarchie eine einheitliche und zusammenhängende Karte zu schaffen, die das gesamte Gebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie abdeckte. Das erforderte eine Neutriangulierung und Neuberechnung des Dreiecknetzes der gesamten Monarchie. Die Koordinaten der Triangulierungspunkte wurden nun in geographischen Längen und Breiten angegeben.

Der Atlas Tyrolensis genießt noch heute in Tirol hohe Popularität. Es erscheint kaum ein Dorf- oder Heimatbuch, das nicht mit einem Ausschnitt aus der Anich-Karte bebildert ist. Ihr würdiger Nachfolger, die Spezialkarte von 1823 (Maßstab 1:144.000), ist in Vergessenheit geraten, weitgehend auch in Fachkreisen. Das mag unter anderem daran liegen, dass es sich beim Atlas Tyrolensis um eine Pionierleistung, noch dazu zweier Tiroler Einzelkämpfer, handelt, die Spezialkarte hingegen das Werk eines anonymen Kollektivs ist.
Der Franziszeische Kataster hebt sich insbesondere durch den sehr großen Erfassungsmaßstab von 1:2.880 gegenüber den drei erwähnten Landesaufnahmen aus.

Ausstellung Kopf – Hand – Werk

von Dr. Hans Nagiller in der DorfWerkStatt Mühlau

Seit Juni 2020 präsentiert Dr. Hans Nagiller seine Werke in der DorfWerkStatt Mühlau
Aufgeteilt in kleine Gruppen, führt er die Besucher durch die umfangreiche Ausstellung und gibt Einblick in die Entstehung, den Hintergrund und die Aussage seiner Bilder und Skulpturen. Seit seiner Pensionierung vor sechs Jahren ist er Schüler von *Stellwerk 10* in Zirl, einem Treffpunkt für kreatives Schaffen und Erfahrungsaustausch, geleitet von Frau Prof. Doris Grössl. Dort und in weiteren Kursen hat er sich verschiedenste Techniken erarbeitet, um Leute mit seiner Kunst zu fesseln und negative Einflussfaktoren auf den Menschen in humorvoller bis ernster Art aufzuzeigen. Als Arzt lernte er viele Menschen kennen, deren Gesundheit ihm am Herzen liegt. Aus der Erfahrung, dass mit Reden alleine die Menschen nicht erreicht werden, reifte in ihm der Entschluss, jene Problematiken der Jetztzeit, die Einfluss auf die Menschen und deren Gesundheit haben, in Bildern auszudrücken.
Bei einer seiner Wanderungen durch die Mühlauer Klamm fiel ihm ein Wurzelstock auf der die Form des Mühlauer Tatzlwurmes aufweist. Vorerst platzierte er ihn auf einen sonnigen Platz, damit er trocknen konnte. Nach einigen Wochen war dieser um einiges leichter, und er nahm ihn nach Mühlau in seine Werkstatt mit. Aufgesetzt auf seinem Gesellenstück (einem Lagersitz) und einem antiken Balkenstück aus seinem Haus steht er nun in der Ausstellung, und Hans hat ihm noch einen Reim gewidmet.

Der Tatzlwurm in der DorfWerkStatt 2020
Sind viele Jahre schon vergangen,
als ich in mir hatt‘ das Verlangen
aus der Klamm hinaus zu wagen
und den Menschen wieder einmal zu warnen!

Waren doch die Jahre immer so zart
Doch jetzt die Coronazeit zeigt‘s euch hart.
Hat mir auch nicht das Grauen erspart
So will ich dass auch ihr erfahrt,
wie ich in meinem Sein in dieser Zeit erschein.

„Der Tatzlwurm“ (als Wurzel)

Hans Nagiller und Mühlau

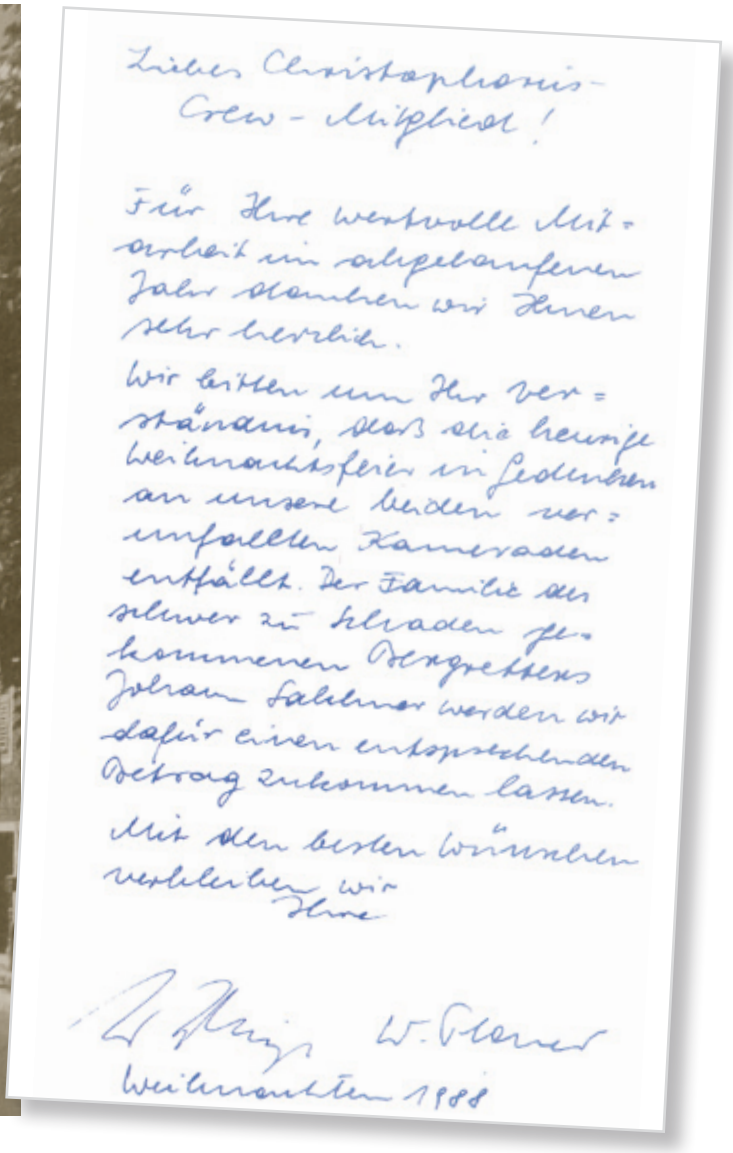
Glagg-glagg, glagg-glagg, glagg-glagg ……..…….. so schildert Hans Nagiller seine ersten Erinnerungen an Mühlau, als er als Kind bei seiner Gotl in der Hallerstraße übernachtete und ihn die Fahrgeräusche „der 4er Haller-Rumpl“ (Straßenbahn nach Hall) in den Schlaf begleiteten. Auch der Wäschezuber, in dem er durch die ganze Stube rutschte, ist noch präsent. Das Haus wurde einst von seinem Vater für den im Krieg vermissten Onkel verwaltet und ging dann in seinen Besitz über.
Aber der Reihe nach: Aufgewachsen in Aldrans, bezog er während seines Studiums ein Zimmer im Haus. Es gab kein Fließwasser, der Brunnen war hinten im Hof, und neben seiner Tante bewohnten viele Parteien das kleine Haus. Jedes Jahr im Frühjahr stieg der Grundwasserspiegel, und der Erdkeller stand unter Wasser. Das undichte Dach wurde mit Blech provisorisch repariert. Er übernahm die Verwaltung und laufende Sanierung des Gebäudes. Seine junge Familie fand darin Platz, und nach seinem beruflich bedingten Aufenthalt in Kitzbühel wurde zur Rückkehr die Wohnung gründlich saniert. Die Bauarbeiten verzögerten sich, da der Mieter nicht wie vereinbart auszog und die gesamte Terminplanung mit Stellenwechsel, Schuleinschreibung der Kinder usw. konnte nur gehalten werden, da ein Kinderarzt in Kitzbühel seine Wohnung in Innsbruck bis zur Beendigung der Umbauarbeiten des Hauses zu Verfügung stellte.

Haus Nagiller in der Hallerstraße

Beruf und Freizeit

Autoelektriker, Jugendleiter und Mesner in Aldrans, Matura im zweiten Bildungsweg, Gründer des Jugendhauses St. Sigmund, Medizinstudium, Notarzt beim Christophorus C4, Bergrettungsmitglied, Arzt an der Klinik in Kitzbühel und Natters und schließlich in Innsbruck, Mitglied im Singkreis Aldrans und weitere ehrenamtliche Tätigkeiten wie Olivenernten in ASSISI und Hilfeleistungen in der Ukraine sowie in Nepal (Obdachlosenheim und Kinderdorf) lassen erahnen, dass das Zeitmanagement von Hans ein besonderes ist.

Die Autoelektriker - Lehre war herausfordernd
Da der Bus aus Aldrans immer zu knapp zum Arbeitsbeginn in Innsbruck ankam musste er den früheren Bus nehmen und eine Dreiviertelstunde vor dem Betrieb bei jedem Wetter ausharren, da der Lehrherr eine Verspätung nicht duldete aber den Betrieb dann pünktlich aufsperrte. Im Besuch der Arbeitermittelschule sah er neben der Lehre einen Weg die Rahmenbedingungen seiner Arbeit zu verändern. Aber auch hier kam er laufend zu spät zum Unterricht, da trotz Feierabend um 18 Uhr der Betrieb erst eine halbe bis eine Dreiviertelstunde später verlassen werden konnte. Einen Urlaubstag zur Führerscheinprüfung untersagte der Lehrherr, da er sonst „Lastwagenfahren geht“ und somit für den Betrieb verloren ist.



Liebes Christophorus-
Crew-Mitglied!

Für Ihre wertvolle Mitarbeit im abgelaufenen Jahr danken wir Ihnen sehr herzlich.

Wir bitten um Ihr Verständnis, daß die heurige Weihnachtsfeier in Gedenken an unsere beiden verunfallten Kameraden entfällt. Der Familie des schwer zu Schaden gekommenen Bergretters Johann Sahlmer werden wir dafür einen entsprechenden Betrag zukommen lassen.

Mit den besten Wünschen verbleiben wir
Ihre

W. Planer

Weihnachten 1988

Die Schilderung seiner Hochzeit in St. Sigmund

Wie es beim Heiraten üblich ist, war seine zukünftige Frau (die als Köchin seines Onkels, des Pfarrers von St. Sigmund, arbeitete) am Hochzeittag in St. Sigmund und er reiste mit seinem von einem Freund, gebraucht gekauften Alfa Romeo aus Innsbruck an. Davor musste er jedoch an dem von seinem Bruder geliehenen Hochzeits-Anzug die Hosenröhren aufnähen. Beim Anziehen riss die Naht, und die Arbeit begann von neuem. Bei der Anfahrt schneite es und zwischen Sellrain und Gries lag ca. 10 cm Schnee auf der Fahrbahn. Ein entgegenkommendes Fahrzeug zwang ihn aufs Bankett – auf dem noch der Schlamm einer Mure lag. Darin verhängte er dann prompt. Kein weiteres Auto weit und breit, mit Halbschuhen im Schnee und Schlamm, gelang es ihm schließlich doch, das Fahrzeug freizuschaukeln. Dann noch bei vollem Schneefall den Kirchbühel hinauf und tropfnass eine halbe

Stunde zu spät, schließlich konnte sein Onkel als Pfarrer von St. Sigmund schließlich die Trauung durchführen. (In der Wartezeit hatte dieser der versammelten Hochzeitgesellschaft, Sportverein und Schiclub immer wieder verkündet: „Brauchts koa Angst hab´n, der kimt schu no“.)

Während seines Studiums war er bereits verheiratet, und studieren im Haus mit Kindern war schlicht unmöglich. So „kasernierte“ er sich in der Uni-Bibliothek und peitschte das Studium durch. Eine Praxisstelle war nicht greifbar, so verdingte er sich als Medizinalpraktikant in der Unfall- und Neuroklinik. Die Nachfragen zu seiner Bewerbung für eine Ausbildungsstelle bei der Ärztekammer waren immer wieder negativ. Nach einer weiteren Absage rief ihm der Sachbearbeiter nach – „hab jetzt doch etwas im Bezirk Kitzbühel“. So startete seine Chirurgen Ausbildung in Kitzbühel. Ein Angebot vom Krankenhaus Natters holte ihn und seine Familie wieder zurück nach Innsbruck. Durch die Sparpläne im Gesundheitswesen kam es wieder zu einem Stellenwechsel an die Universitätsklinik Innsbruck, und im Jahre 2014 trat er seine Pension an.
Seither ist er im „Unruhestand“ und widmet sich seinen vielfältigen Interessen.

Führungen von Dr. Hans Nagiller durch die Ausstellung nach vorheriger Anmeldung unter: Tel.: 0664 550 5905

Dr. Hans Nagiller führt in kleinen Gruppen durch die Ausstellung in der DorfWerkStatt.

Die DorfWerkStatt freut sich, seine umfangreiche Austellung präsentieren zu dürfen und wir wünschen unserem Hans noch viele Ideen für seine weitere künstlerische Laufbahn.

Mühlauer Dorfleben

Adventkranzbinden 28.11.2019

Traditionell gut besucht war wieder das gemeinsame „Adventkranzbinden" in der Dorf-WerkStatt Mühlau.

Sternsingen 2020

Ein tolles Ergebnis brachte wieder die „Sternsinger Aktion 2020". Wer sich weiter informieren will über den traditionellen Hintergrund und die Verwendung der Spendengelder findet dies unter: https://www.dka.at/

Frühjahrstauschmarkt Mühlau

Mit einer verlässlichen Stammmannschaft und vielen freiwillige Helfern konnte knapp vor den allgemeinen Aus für Veranstaltungen der Mühlauer Frühjahrstauschmarkt am 7. März ablaufen. 55 Helferinnen und Helfer übernahmen in 158 Listen 3.336 Artikel. 48% davon konnten verkauft werden. Der Reinerlös wird wieder für karitativen Projekte zur Verfügung gestellt.

Sternsinger

Kinder Brauchtumsumzug

Unsinniger 2020

Feber 2020

Fünf Gruppen zogen am „Unsinnigen" wieder in traditionellen „Fasnachts-figuren" oder aktuellen Themen durchs Dorf.

Feber 2020

Am Faschingssonntag öffnete im Pfarrwidum die „Klause Tappnachius" um die hungrigen Besucher nach der Messe zu verköstigen. Die Mühlauer „Jungmuller" vermittelten mit Begeisterung altes Brauchtum.

Unsinniger 2020

Unsinniger 2020

Unsinniger 2020

Feber 2020

Bereits zum dritten Mal fand am 09. Februar der Kinderbrauchtumsumzug in Mühlau statt. Bei Kaiserwetter, Faschingskrapfen und Würstel konnten viele hunderte Besucher den Nachwuchs der Brauchtumsgruppen aus Innsbruck und der Umgebung bei Ihren Darbietungen bewundern. Fest in der Fasnacht verwurzelte Brauchtumsgruppen wie die Muller aus den MARTHA - Dörfern waren ebenso zu bestaunen wie die Zirler Türggerler oder die noch junge Gruppe der Kemater Hexen. Auch schon fast vergessene Traditionen aus Mühlau wurden neu belebt, so war Hever seit langen erstmals wieder das Mühlauer Kamel mit seinem Scheich unter den Fasnachtstreibenden. Für Unterhaltung war also bestens gesorgt, und die Besucher konnten einen bunten und fröhlichen Fasnacht Sonntag genießen.

Boris is back! „da Boris isch wieda do!"

Lange hat uns „unser Pfarrer" Univ. Prof. Dr. Boris Repschinski SJ seine Auszeit für Studien 1919 / 1920 angekündigt, und dann - war er wirklich weg. Seine Mitbrüder und P. Dr. Franz Weber halfen in dieser Zeit kräftig in der Pfarre aus und so konnten die Mühlauer mehrere Pater der Jesuitengemeinschaft aus aller Welt kennen lernen. Mit der Rückkehr von Boris ist wieder ein Stück „liebgewonnener Alltag" eingekehrt und wie er selbst im Pfarrbrief schreibt: ist Mühlau für ihn über die Jahre zu einem Stück Heimat geworden. Herzlich Willkommen wieder in Mühlau !

Sängervereinigung Mühlau

Wenige Tage vor dem Betretungsverbot der Gaststätten konnte die Geburtstagsfeier anlässlich ihres 100. Geburtstages der Sängervereinigung Mühlau noch ablaufen. Bei einem gemütlichen Fest-Abend, moderiert von Waltraud Kiechl, verliehen die Sänger verdienten Mitgliedern die Ehrenmitgliedschaft

Bernd Eibl, Franz Krismer, Gerhard Singer und Wolgang Zach sind die „neuen Ehrenmitglieder.

Firmung in Mühlau ein Jahr verschoben!

Floriani 2020 abgesagt!

Osterfest ohne Kirchgang

Maifest der Musikkapelle abgesagt!

Erstkommunion verschoben!

Frühjahrskonzert der MKM abgesagt!

Fraue

Kinderbrauchtumsumzug

Der Lockdown

(Übersetzt: die Beschränkung, das Einsperren, die Klausur, die Niederkunft) der die Absage aller kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen bedingte war im ersten Moment nicht nachvollziehbar. Die Ereignisse in China waren weit weg, Ischgl auch noch nicht vor der Haustüre und dann plötzlich - das Virus hat auch in Mühlau zugeschlagen - direkt im Haus und vor der Haustüre - war das Bedrohungsszenario unmittelbar greifbar. „Bald wird jeder von uns jemanden kennen, der an Corona gestorben ist."
So der Österreichische Bundeskanzler. „Jaz isch na a nimmer alles gleich", wird sich so mancher gedacht haben. Sofort startete in Mühlau die Aktion „Mühlau hilft", in der unter der Koordination der Pfarre Mühlau die Jungbauern, die Brauchtumsgruppe und die DorfWerkStatt Hilfe angeboten haben. Das Hilfsangebot hat in jeder Zeit die Nachfrage der Nachbarschaftshilfe bei Weitem übertroffen. Die öffentliche Bücherei in Mühlau stellte einen Lieferservice auf die Füße und auch Mühlauer Gastbetriebe setzen auf „Zustellung"

Musikkapelle Mühlau

Die Musikkapelle Mühlau musste ihr inzwischen bereits traditionelles Maifest am Hauptplatz absagen und das Vereinsleben komplett zurückfahren. Nach dem Entfall der Prozessionen freut sich die Musikkapelle, dass alle gut durch die Krise gekommen sind und auf die Normalisierung mit der gemeinsamen Zeit im Verein und mit ihrem Publikum.
Für den Herbst wird bereits fleißig geplant und zum Namenstag der Schutzpatronin, der Hl. Cäcilia, Mitte November wird es als Highlight ein Konzert geben.

Feuerwehr Mühlau

Auch bei der Feuerwehr mussten alle Veranstaltungen incl. Sitzungen und Übungen abgesagt werden.
Die Einsatzbereitschaft war oberstes Gebot und die Einsätze wurden mit Mund-Nasenschutz und Sicherheitsabstand abgewickelt. Bis Mitte Mai absolvierte die Einheit 16 Einsätze, davon waren 11 Hilfeleistungen durch die Pandemie bedingt. Mit Gruppen und weiter in Zugsstärke kann wieder geübt werden und die Mitglieder der Feuerwehr freuen sich auf den Abend, wenn sich von der Feuerwehrjugend über die Aktivmannschaft bis zu den Reservisten wieder alle treffen dürfen.

Kino unter Sternen abgesagt!

Sommerradtour 50 Plus schau ma mal

nwallfahrt 2020 abgesagt!

Herz-Jesu Prozession abgesagt!

Jugendlager der Pfarre abgesagt!

Erste Messe 17.5.2020

Fronleichnam 2020

Herz Jesu 2020

Aufstellung und Ansprechpartner Mühlauer Vereine

Brauchtumsgruppe Mühlau
Thomas Winterle
thomas.winterle@gmail.com, Tel. 0664 883 44 577

DorfWerkStatt Mühlau
Manfred Liebentritt
dorfwerkstatt@mühlau.org, Tel. 0676 301 13 72

Emmaus Gemeinschaft
Mag. Benedikt Zecha
emmaus-innsbruck@gmx.at , Tel. 0650 261 76 71

Feuerwehr Mühlau
Kdt. HBI Ing. Klaus Weingartner
klaus.weingartner@solid-productions.at, Tel. 0664 256 38 15

Filmchronik Mühlau
Christoph Weingartner
christoph.weingartner@gmx.at, Tel. 0664 738 23 945

Kirchenchor Mühlau
Prof. Mag. Siegfried Singer
s.singer@gmx.at, Tel. 0664 733 50 575

Kulturkreis Mühlau
Dr. Josef Fürhapter
fuerhapter@chello.at, Tel. 0676 403 26 69

Musikkapelle Mühlau
Obmann Andreas Wahrstätter
andreas.wahrstaetter@gis.at, Tel. 0664 738 46 791#

Landjugend Mühlau
Obmann Marcel Schobesberger
Ortsleiterin: Anja Hell, Tel. 0664 249 25 45
www.Jblj-muehlau.at, marcel.schobersberger@gmail.com

Mühlauer Sänger
Obmann Robert M. Hieger
obmann@muehlauer-saenger.at, Tel. 0664 338 14 69

Pfarre Mühlau
Mag. Raimund Eberharter
pfarre.muehlau@dibk.at, Tel. 0043 512 267 421

Kinderkrippe RABENBRATEN
Schlossfeld 2 / Mühlau
Tel. 0664 867 19 96, www.rabenbraten.at

Schützenkompanie Mühlau
Hauptmann Hubert Holzbaur
hubert@holzbaur.at, Tel. 0664 400 10 30

Turnverein Mühlau
Ing. Fritz Kleinbauer
f.kleinbauer@aon.at, www.tv-mühlau.at, Tel. 0664 172 8089

Historische Sammlung Mühlau
Andreas Rauch, a.rauch@rauchmehl.at, Tel. 0512 246 41

Termine im Juli 2020

11.07.	Mühlauer Geistchen Präsentation im Fuchsloch

13. - 17.	**Radtour 50 Plus an der Isar** Egal, ob du zu den E-Bikern oder zu den Puristen gehörst, es wird dich freuen zu hören, dass es auch heuer wieder vor allem bergab geht. Damit die Steigungen überschaubar bleiben, folgen wir im Wesentlichen dem Wasser der Isar bis zur Mündung in die Donau. Die Steigung über den Zirler Berg hinauf nehmen wir elegant mit der Bahn, aber ab Seefeld radeln oder stromern wir - mit etlichen Zwischenstopps und gelegentlichen Umwegen - der Donau entgegen.

Termine im August 2020

10. - 14.	Jungschar - Erlebniswoche Mühlau, Treffpunkt 9.00 Uhr im Pfarrhaus mit Sportolympiade, Ausflug in den Hochseilgarten, Lagerfeuer usw. bis jeweils 17.00 Uhr. Anmeldungen in der Pfarre erbeten.
17. - 19.	Hüttenwanderung der Firmgruppe Mühlau 2020. Die Firmung findet am Pfingstmontag 2021 statt. Erstkommunion 2020, der genaue Termin wird mit Schulbeginn fixiert.

Termine im Oktober 2020

4.10.	Erntedankfest Pfarre Mühlau, 10.15 Uhr

Termine im November 2020

8.11.	Gefallenengedenken am Hauptplatz Mühlau
14.11.	Cäcilia Konzert der Musikkapelle Mühlau im Novum - Josef Wilbergerstraße
21.11.	Festkonzert der Sängervereinigung Mühlau
26.11.	18.00 Uhr, Adventkranzbinden in der DorfWerkStatt Mühlau

Termine im Dezember 2020

6.12.	Kirchenkonzert der Musikkapelle Mühlau

Weitere Termine sind auf der Homepage www.mühlau.org nachzulesen.